

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2020)
Heft: 2: Garten

Rubrik: Baseldytsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel— dytsch

In dääre Kolumne goot s um Weerter, wo me friener bruucht het, wenn men im Gaarte gschafft (nit gaar-baitet!) het. Daas isch jo nit sälte mit Grampfe, mid ere zimpftige Biez verbunde.

Täggscht **Beat Trachsler**



shutterstock.com/Oksana Kheilonen

Die Weerter, wo me doo liist, sinn em Alphabet noo yygraait, fir dass me si lyychter findet. Aber, gälte Si, i haa nummen en Uuswaal gmacht. E Hampfle vo dääne Weerter sinn verschwunde. En anderi wiird numme no sälte bruucht. Es isch aber, wien i find, ainewääg intresant z erfaare, wie sich au uf däm Gebiet, d Nämme fir e Sach unter em Yyfluss vom Hochdytsch veränderet hänn. Und daas isch no gaar nid esoo lang häär!

Gaarte

Apropoo Gaarte: Die baide Foorme vo Gäärte, wo s au in unserer Region git, sinn bekannt: der Schrebergaarte, wo sy Namme vom Erfinder het, nämlig vom Leipziger Doggter Daniel Gottlob Moritz Schreber (1808–1861), und die modääрни Foorm vom Glaigaarte, wo men ere *urban gardening* sait.



orchard/pixabay

Mer feen unser Glossaar mideme aamächelige Nammen aa:

A–G

Anggebliemli Hahnenfuss
Äärde Erdreich
Gäleriebli Karotte
Gaarteheysli Geräteschuppen
Gätterli Gartentürchen
Grut Kohl
Guggumere Gurke

H–P

Häärde Erde, Erdreich
Häärdepffel Kartoffel
Häggebli, Höieli kleine Hacke
Immli Biene
Kaabis Weisskohl
Keel Kohl
Kiiswääg mit Steinchen bestreuter Weg
Läähbaag Hecke
Obschtgaarte Garten mit Obstbäumen
Pflanzenblätz Gemüsegarten



R–W

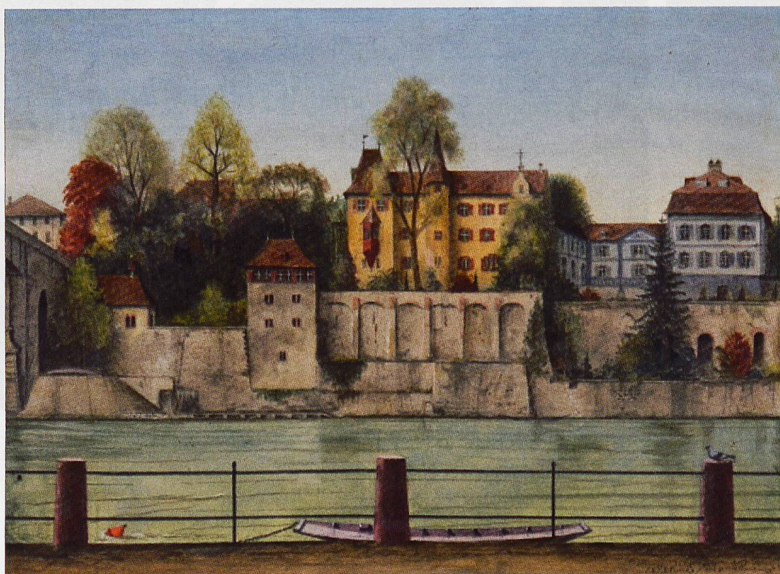
Raane Rande, Rote Bete
Riebli Karotte
schäärb ausgetrocknet
Spaarse Spargel
Spritzkanne Giesskanne
Stoorzenääri Schwarzwurzel
uusdue ausgraben
Wyssgrutt Weisskohl

Zem Schluss soll der Aafang vom Blasius-Gedicht «Der alt Gäärtner» stoo, wo säggs Väärs het:

Der alt Gäärtner

Als Gäärtner bsoorg i bym Heer Doggter Vischer (mit V) sy Gaarte scho syt männgem Joor. E scheene stille Gaarte – oder isch er scho fascht e Paargg? – so kunnt er miir als voor. Mit syynen alte Baim und wyte Matte mit Gaartelauben und Orangerie, mit Wasserspiil, mit Bluemen und Rabatte und mit em Bligg wyt iibere zuem Rhyy.

S ganz Gedicht im Basler Stadtbuech:
 → baslerstadtbuch.ch/stadtbuch/1983/1983_1708.html



Niklaus Stoecklin: Basel, Hohenfirstenhof, 1896